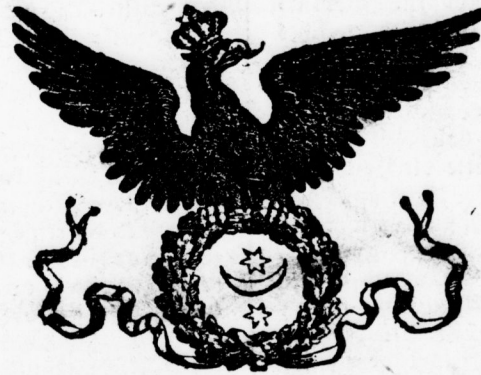


Gallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 270.

Halle, Dienstag den 17. November
Hierzu eine Beilage.

1840.

Bei der am 12. und 13. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 82ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 6 Gewinne zu 6000 Thlr. auf Nr. 17,348. 28,798. 37,820. 41,148. 76,587 und 77,999 in Berlin bei Burg, nach Halle 2mal bei Lehmann, Füllich bei Wapler, Ratibor bei Samojé und nach Sagan bei Wieseenthal; 13 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4329. 33,610. 63,909. 66,956. 70,079. 74,303. 81,076. 82,787. 95,412. 95,886. 98,285. 102,088 und 107,425 in Berlin bei Scurius und 2mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Holschau, Danzig bei Rogoll, Elberfeld bei Heymer, Jüterbog bei Gestewig, Marienweider bei Schröder, Memel bei Kauffmann, Posen bei Bielefeld, Stettin bei Wilsnach und nach Wesel bei Westermann; 39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 255. 750. 2526. 13,860. 14,572. 15,619. 18,181. 21,573. 23,057. 24,775. 29,165. 29,778. 30,704. 33,602. 39,519. 42,052. 48,341. 53,981. 56,449. 58,603. 60,737. 61,630. 69,894. 70,166. 70,381. 71,322. 73,218. 75,969. 86,655. 87,892. 89,965. 92,408. 92,988. 93,116. 94,497. 99,691. 101,193. 108,600 und 108,968 in Berlin 2mal bei Alvin, bei Aron jun., 2mal bei Burg, bei Grack, bei Westag, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Aachen bei Rüst, Breslau bei Holschau und 3mal bei Schreiber, Eöln 4mal bei Reimbold, Coblenz bei Sevenich, Danzig 2mal bei Rogoll, Düsseldorf bei Spag, Königsberg in Pr. bei Heygster, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns, Münster bei Lohn, Raumburg a. S. bei Kayser, Neuwied bei Kräger, Nordhausen bei Schlichteweg, Schweidnitz bei Sedols, Stargardt bei Hirsch, Stettin 2mal bei Kolm und bei Wilsnach, Wittenberg bei Haberland und nach Zeig bei Zürn; 65 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 6. 1794. 5349. 6252. 7319. 7459. 11,265. 12,848. 14,774. 15,102. 17,496. 17,952. 19,373. 24,587. 27,461. 28,769. 29,783. 32,058. 33,107. 35,573. 38,164. 39,381. 41,497. 41,766. 43,632. 46,929. 48,133. 50,667. 52,000. 55,561. 59,750. 61,374. 61,716. 65,611. 66,815. 70,429. 70,815. 72,324. 73,081. 74,200. 74,556. 79,740. 80,580. 84,597. 84,853. 84,998. 86,970. 87,023. 87,153. 88,210. 89,093. 94,149. 94,755. 95,234. 95,923. 97,332. 98,055. 101,494. 102,831. 103,363. 103,656. 104,281. 104,922. 109,671 und 109,832 in Berlin bei Alvin, 2mal bei Aron jun., bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Magdorff, bei Westag und 10mal

bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Breslau bei Bethke, bei Cohn, bei Holschau, bei Jänsch, bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Bunzlau bei Appun, Coblenz bei Sevenich, Eöln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Elberfeld bei Brüning und bei Heymer, Erfurt bei Erdster, Frankfurt bei Baswig, Glogau bei Leypsohn, Graudenz bei Lionbach, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Samter, Langensalza bei Belg, Liegnitz 3mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Minden 2mal bei Wolfers, Meisse 2mal bei Jäfel, Ratibor bei Samojé, Reichenbach 2mal bei Parisien, Sagan 2mal bei Wieseenthal, Siegen bei Hees, Schwerin 2mal bei Hessel, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Kolm und bei Wilsnach, Wesel bei Westermann und nach Zeig bei Zürn; 101 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3433. 3917. 6584. 7477. 11,673. 12,403. 12,799. 13,510. 14,408. 17,063. 18,292. 18,392. 19,095. 19,610. 22,015. 22,415. 22,445. 23,010. 23,857. 23,953. 24,287. 25,355. 26,899. 27,042. 28,034. 29,109. 29,954. 32,127. 32,402. 32,907. 33,044. 34,096. 40,342. 43,108. 44,933. 45,899. 46,114. 47,128. 47,556. 48,185. 53,336. 54,148. 54,233. 55,789. 55,836. 56,054. 56,351. 57,471. 58,059. 59,116. 60,861. 61,862. 63,003. 63,897. 64,415. 65,819. 65,839. 67,385. 68,120. 68,521. 71,101. 72,556. 73,135. 73,270. 74,414. 74,772. 75,002. 77,552. 77,906. 78,823. 79,301. 80,497. 80,934. 81,151. 81,849. 82,617. 83,390. 84,091. 85,415. 85,888. 86,622. 87,467. 88,518. 90,153. 91,684. 93,154. 93,829. 96,978. 98,191. 98,469. 100,892. 103,180. 104,309. 107,376. 108,050. 108,099. 108,104. 108,187. 108,803. 109,474 und 110,714.

Die Ziehung wird fortgesetzt.
Berlin, den 14. November 1840.
Königl. Preussische General-Lotteries-Direktion.

Berlin, d. 14. Nov. Mit dem gestrigen Tage kehrte den Preußen eine lange entbehnte Freude zurück, das Geburtsfest einer Königin zu feiern. Dreißig Jahre hindurch war dies Glück ihnen fern geblieben, aber die Gefühle, welche einst für die geliebteste der Landesmütter jede Brust erfüllten, sie leben noch fort im Volke, und längst schon hatten sie in der Stille des

Herzens zu der erlauchten Wohlthäterin der Armen und Verlassenen, zu der huldreichen Beschützerin hilfloser Kinder und Waisen sich hingewandt, die von der Vorsehung nunmehr auf den Thron berufen ist, um ihr segensreiches Wirken noch herrlicher und umfassender entfalten zu können. Vom innigsten Dank durchdrungen für dies theure Geschenk, welches der Himmel uns wiedergegeben hat, ließ das Vaterland gestern seine heißesten Gebete zu Gott emporsteigen und flehte des Allmächtigen schönste Segnungen herab auf das hochverehrte Haupt der Königin. Während Ihre Majestät das hohe Fest zu Potsdam im engeren Familienkreise begingen, hatte die Hauptstadt auf mannigfache Weise ihre frohen und dankbaren Empfindungen zu bethätigen gesucht. In den ersten Frühstunden war ein Sängerkhor von Berlin nach der benachbarten Residenz geeilt, um Ihre Maj., nachdem Allerhöchstdieselbe am Abend vorher eine Serenade von den Potsdamer Seminaristen anzunehmen geruht, an dem festlichen Tage selbst auch einen Morgengruß darzubringen, der von Ihrer Majestät huldreichst genehmigt wurde. Am Mittag vereinte ein Festmahl im Jagorischen Saale eine große Anzahl von Bürgern Berlins, ungefähr 300 an der Zahl, aus nicht besoldeten Kommunal-Beamten bestehend, unter denen sich als Ehrengäste auch der Ober-Bürgermeister Krausnick und der Stadtverordneten-Vorsteher Desselmann befanden. Der Saal war zu dieser Feier mit den beiden Wästen Ihrer königlichen Majestäten, so wie mit Emblemen, Fahnen und Draperien geschmückt. Ein Festlied: „Heil dem Könige“, von Dr. Thiersch gedichtet und vom Musik-Direktor Reithardt komponirt, eröffnete die Reihe der Lüste. Der erste Trinkspruch galt Sr. Majestät dem Könige und wurde, so wie der folgende, auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin, durch Reden von Mitgliedern der Versammlung eingeleitet, worin sich die Begeisterung des Preußen für sein Vaterland und seine Herrscher in einfachen und ungeschminkten, aber um so herzlicheren, aufrichtigeren Worten ausdrückte. Nach dem ersten Toast stimmte man das preukische Volkslied an, mit dem von A. Cosmar dazu gedichteten Text, „Heilig wie Orgelstrom“, der unter allen anderen, diesem Gesange neu untergelegten Dichtungen den meisten Anklang gefunden hat. Hieran schloß sich ein von dem Improvisator Volkert gedichtetes und von K. von Herzberg in Musik gesetztes Lied, dem, mit den ferneren Trinksprüchen abwechselnd, noch mehrere andere Gesänge folgten, darunter auch das in ganz Deutschland mit so freudigem Enthusiasmus aufgenommene Lied: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien Deutschen Rhein“, welches kürzlich von N. Becker gedichtet worden, und das an diesem Tage nach der von Reithardt dazu geschriebenen Musik gesungen wurde. Gleichzeitig, mit dieser erhebenden Feier wurden in verschiedenen wohlthätigen Anstalten, die sich des besonderen Schutzes Ihrer Majestät der Königin erfreuen, die Zöglinge durch festliche Veranstaltungen zu dankbaren Gefühlen veranlaßt und die hohe Bedeutung des Tages ihnen ans Herz gelegt, so in der unter Leitung des Direktor Spillke stehenden Elisabethschule, in der Wadzeks-Anstalt und in dem Erziehungs-Institut vor dem Hallischen Thor, dessen Zöglinge der Banquier Beer auf seine Kosten bewirtheten ließ. Andererseits brachte auch die Kunst ihre Gaben dar, um den festlichen Tag zu feiern. In den Nachmittagsstunden wurde in der Garnison-Kirche bei glänzender Erleuchtung eine geistliche Musik zum Besten der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten aufgeführt, zu welcher sich, wie schon neulich in diesen Blättern gemeldet, die Singakademie und die Musik-Korps der Garde-Kavallerie und Garde-Artillerie vereinigt hatten, und deren Mittelpunkt eine der hoch gefeierten Landesmutter gewidmete, von Zune gedichtete und von Kungenhagen komponirte Fest-Kantate bildete. Die Vorstellungen auf dem königlichen und dem königsstädtischen Theater wurden durch Overtüren von C. W. von Weber

und Mozart eröffnet, denen Prologe von A. Cosmar folgten im königlichen Opernhause von Fräulein von Hagn und in der königlichen Oper von Fräulein von St. George gesprochen. Dem erstern schloß sich die Aufführung von Beethovens „Fidelio“ und dem zweiten Akt des Ballers „die Sylphide“, dem letzteren die des „Belisar“ von Donizetti an. Die beabsichtigten Illuminationen wurden durch heftige Regengüsse und Sturm sehr gestört, doch war es hier und da doch gelungen, die vorbereitete Beleuchtung von Gebäuden theilweise auszuführen. Konnten aber auch diese äußeren Zeichen der Verehrung sich nicht überall in der gewünschten Weise kundgeben, so leuchteten doch gewiß in den Herzen aller Preußen desto heller die Gefühle der treuesten Hingebung und der reinsten Liebe für ihr erhabenes Herrscherhaus.

Berlin, d. 15. November. Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig ist von Braunschweig hier eingetroffen und in den für Höchstdenselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern des königlichen Schlosses abgestiegen.

Se. Durchlaucht der Großherzog, Hessische General-Lieutenant und General-Adjutant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Fürst August zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, ist von hier nach St. Petersburg abgereist.

Frankreich

Paris, d. 10. Nov. Es ist uns unmöglich, sagte der Minister des Ackerbaues und des Handels in der Deputirtenkammer am 9. Nov., eine auch nur annähernde Schätzung der Verluste zu geben, welche in Folge der Ueberschwemmungen eingetreten sind; die Berichte der Präfekten aber lauten entsetzlich. Ganze Dörfer, große industrielle Anstalten mit allem Material, allen Vorräthen und Waaren aller Art sind weggerissen und vernichtet worden. Tausende von Familien sind in einem Augenblick aus Wohlstand und selbst Reichthum in völlige Armuth versetzt worden. Auch der unentbehrlichsten Bedürfnisse des Lebens beraubt, sehen sie sich auf die prekäre Unterstüßung der öffentlichen Mildthätigkeit hingewiesen. — Die Saone, setzte der Minister der öffentlichen Arbeiten hinzu, erreichte eine bisher unerhörte Höhe, und die Rhone ist seit gerade 200 Jahren nicht so hoch gestiegen, als wir es heute zu beklagen haben.

Mit einem Kauffahrteischiffe hat man in Toulon am 3. November Nachrichten aus Algier vom 29. Oct. erhalten. Marschall Vallée war am 27. Oct. mit einer Kolonne von 8—9000 Mann von Belida aufgebrochen, hatte am 28. Oct. den Zeniah von Muzaja überschritten, ohne großen Widerstand zu finden, und seinen Marsch nach Medeah fortgesetzt. Der Gesundheitszustand der Truppen war sehr zufriedenstellend; die Hitze hatte bedeutend nachgelassen und Alles ließ hoffen, daß der Feldzug glücklich und entscheidend sein werde. Briefe von Oran melden, daß auch der General Lamoricière seinerseits an der Spitze von 6000 M. den Feldzug begonnen hat.

Paris, d. 11. Nov. Die Zusammenfassung der Adressen-Kommission hat zu bedeutenden Nachfragen bei Lortoni Veranlassung gegeben. Aber an der Börse selbst verursachte die Note Palmerston's, von welcher der Morning-Herald spricht, eine Reaktion. Man sagte außerdem, der Kaiser von Rußland habe erklärt, er verlange die Absetzung Mehemed Ali's und die strikte Ausführung des Vertrags vom 15. Juli. Derselbe habe demgemäß nicht in neue Londoner Verhandlungen eingewilligt.

Eine Ordonnanz vom 8. Nov. ruft die betreffenden Wahlkollegien zusammen, behufs der Wahl neuer Deputirten, an die Stelle der H. Guizot, Duchatel, Martin (du Nord), Cunin Gridaine und Leste.

Die Adressen-Kommission läßt erwarten, daß die Adresse sich ziemlich genau an die Ehrenrede halten wird, da sämtliche Mitglieder Anhänger des Ministeriums vom 29. Oct. sind.

Es ist bekannt, daß Graf Walewski den Auftrag erhalten hat, Mehemed Ali zu veranlassen, den Widerstand aufzugeben. Außerdem hat man einen Adjutanten Soultts mit derselben Mission nach Alexandrien geschickt; und Graf Walewski ist zurückberufen worden.

Zwei Adjutanten des Kriegsministeriums und der Kolonel der Municipalgarde sind heute der Königin Marie Christiane entgegengekehrt.

Es heißt, die Regierung habe eine telegraphische Depesche aus Toulon erhalten, des Inhalts, daß Aleppo und Damaskus den Sultan anerkannt hätten.

Der Herzog von Broglie soll nach Einigen den Botschafterposten in London ausgeschlagen haben, weil er dem Ministerium Thiers seine Unterstützung zugesagt habe; nach Andern (und dies ist wahrscheinlicher) will derselbe unter keiner Bedingung in die öffentlichen Angelegenheiten zurückkehren.

Der Univers meldet, Hr. Mathieu de la Redorte habe seine Entlassung vom französischen Botschafterposten zu Madrid erbeten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. November. Die Morning-Post meldet, daß Freiherr von Bülow dem Prinzen Albrecht ein elegantes Album von der Universität Bonn, wo Se. Königl. Hoh. studirte, zu überreichen habe.

London, d. 7. Nov. Die Journale melden heute: Die britische Kriegsflotte Delphin hat sich am 19. Sept. zu St.

Helena der amerikanischen dreimastigen Barke Jonas bemächtigt, und dieses Schiff, in Abwesenheit des Kapitäns Gilbert und des Superkargo, die gerade am Lande waren, unverzüglich in See gehen lassen. Man kennt die Gründe dieses Benehmens der englischen Mannschaft nicht, und weiß eben so wenig, welche Richtung sie den Jonas hat einschlagen lassen.

London, d. 9. November. Der Morning Herald enthält Folgendes: Wir erfahren, daß eine Note Lord Palmerstons der französischen Regierung übergeben worden ist. Derselbe zeigt an, daß, wenn Mehemed Ali fortfahre, die Flotte zurückzuhalten und in Syrien den Krieg zu betreiben, England keine Lust habe, der Pforte den Widerruf der gegen den Vicekönig erlassenen Absetzungsentenz zu empfehlen. Diese Note hat Hrn. Guizot in großes Erstaunen versetzt und sehr beunruhigt. Aber wir erfahren, daß ihre Wirkung durch das Schreiben eines der englischen Kabinettsmitglieder neutralisirt worden ist, welches meldet, daß, obschon Lord Palmerston jene Note in Ausübung seines Amtes erlassen habe, derselbe doch weit entfernt sei, die Angelegenheiten mit Mehemed Ali so weit zu treiben.

Spanien.

Telegraphische Depesche. Den 8. Nov. 3½ Uhr. Der Unterpräfect von Bayonne an den Herrn Minister des Innern. Espartero benachrichtigt die Junten durch ein Zirkular, er werde in Betreff der den Senat betreffenden Frage nicht nachgeben. Sein Wahlspruch wird stets die Konstitution von 1837 sein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Beschleunigung des Geschäftsganges ist es unumgänglich notwendig, daß die Wohnung der hier wohnenden Personen, an die Verfügungen insinuit werden müssen, bei den Acten ersichtlich sind. Es wird daher vom 20sten dieses Monats ab, nicht nur

- 1) keine Klage eingeleitet werden, in der nicht die Wohnung des Klägers und des Beklagten angegeben ist, sondern
- 2) es wird auch in andern Angelegenheiten keine Verfügung an eine hier wohnende Person erlassen werden, wenn nicht vorher ihre Wohnung von dem Extrahenten angegeben worden ist.

Schriftliche Eingaben und Klagen, in denen die Angabe der Wohnung fehlt, werden ohne Verfügung durch die Stadtpost an die Extrahenten zurückgegeben, und Personen, die sich zum Protokoll wollen vernehmen lassen, nicht eher vernommen werden, bis sie sich nach der Wohnung der betreffenden Personen erkundigt haben.

Das Publikum, in dessen Interesse allein diese Anordnung getroffen ist, wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 12. Novbr. 1840.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Sehr schöne Büchlinge à Stück 8 Pf. bis 1 Sgr., großen fetten Spickaal à 10 Sgr., sehr schönen mar. Kal, Brataal, Kollaal und große Brathäringe bei

G. Goldschmidt.

Wildpret-Verkauf.

Auch in diesem Jahre erlaube ich mir hierdurch meine ergebenen Dienste in diesem Geschäftszweig höflichst anzubieten, und bemerke zugleich, daß jeder geehrte Auftrag auf

Roth-, Schwarz- und Damm-Wildpret, auch Fasanen promptmöglichst ausgeführt wird.

Nehe

sind von jetzt an fast immer vorräthig.

Wilhelm Hachtmann in Halle a. S.

Aufforderung.

Wegen eintretender Verjährungsfrist fordern wir alle Diejenigen auf, welche an uns von frühern Jahren bis incl. 1839 schulden, bis den 1. December c. zu bezahlen, widrigenfalls wir Alle ohne Ausnahme gerichtlich belangen werden.

Halle, den 16. Nov. 1840.

Die Leinwandhandlungen
Stade und Gebr. Knoch.

Schöne Kugel- und rothe Acacien, Birken, Buchen, Eschen, veredelte Sorten und wilde, Obstbäume: als Nessel, Aprikosen, Süß-Kirschen, hochstämmige und Zwergbäume, Ostheimer Kirschräucher, frühe und schöne Weinsorten, große engl. Johannis- und Stachelbeersträucher, Himbeeren, große aus Ehill, schön blühende Sträucher, Partien anzupflanzen, u. a. Pflanzen mehr, empfiehlt billigt

der Gärtner J. Müller,
vor dem Obersteinthor im Wucherer'schen Garten.

Von

N. Becker's Lied: Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein, in Musik gesetzt für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre von **Conradin Kreutzer.** Preis 10 Sgr.

liegt bei uns 1 Exemplar zur Ansicht vor. Bestellungen effectuiren wir aufs schnelligste.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Haasenfelle und alle andere Rauchwaaren kauft fortwährend Jonson, Brüderrstraße und Rathhausecke am Markt.

Mit Ablauf dieses Jahres beendet ein junger Mann, für dessen Treue und Ehrlichkeit gebürgt wird, in einem Material-Waaren-Geschäft seine Lehrzeit, und sucht von da ab eine passende Commis-Stelle, die er, um sich noch auszubilden, auch annehmen würde, wenn er im ersten ¼ oder ½ Jahre ohne Salair serviren müßte. Auf gefällige Anfragen werden die Herren Hoffmann & Mertens in Halle die Güte haben das Nähere mitzutheilen.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn ist wieder zu haben:

Merkwürdige Prophezeiung auf die Jahre 1840 bis 1850, mit Beziehung auf die noch schwebende orientalische Frage, von einem 1796 verstorbenen Gelehrten.

Preis 2 ½ Sgr.

Ein starkes schwarzes Arbeitspferd ist zu verkaufen oder gegen einen Fuhs zu vertauschen Rathhausgasse Nr. 238.

Gartenverpachtung. Der in der
Laubengasse hier sub No. 1773 zu Glan-
sch a belegene Garten, welchen jetzt Hr. Rb-
der in Pacht hat, soll vom 1. Febr. l. J.
an anderweit verpachtet werden und giebt
Nachricht der Eigenthümer, Mannische Stras-
se No. 536.

Für Musiklehre und zum Selbstunterricht.

In allen Buchhandlungen sind zu haben, in
Halle bei E. N. Schwetschke und
Sohn:

Gitarre-Schule.

Oder leichtfassliche Anweisung zum Gitarre-
spiel für alle Diejenigen, welche ohne Bei-
hilfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen.
Nebst instructiven Übungsstücken. Von
J. E. Häuser. (Mit Abbildung des
Griffbrettes einer Gitarre.) Preis 15 Sgr.
(Das 2te und 3te Heft kosten à 10 Sgr.)

**J. H. Göroldt's ausführliche theore-
tisch-praktische
Hornschnulze,
vom ersten Elementarunterrichte an bis zur
vollkommensten Ausbildung.
Preis: 20 Sgr.**

Billige Artikel vor Weihnachten.

- 8/8 breite englische Thibets zu 8 Gr. die Elle,
 - 8/8 " sächs. dito 12
 - 8/8 " Wazappa in allen Farben zu 10 und 11 Gr. die Elle,
 - 8/8 " sächs. Merinos " " 4 1/2 und 5 Gr. die Elle,
 - 8/8 " sächs. carrirte dito " " 2 3/4 Gr. die Elle,
 - 8/8 " " dito " " 4 Gr. die Elle,
 - 7/8 " sächtfarbige Kattune zu 2 bis 3 Gr. die Elle,
 - 6/8 " dito dito 3 . 4 Gr. die Elle,
 - 6/8 " dito französische Zige 5 . 6 Gr. die Elle,
 - 6/8 " dito Gingham 2 Gr. die Elle,
 - 5/8 " ganz wollene Plads zu Meebles und Mäntel à 4 1/2 Gr. die Elle,
 - 5/8 " baumwollene zweifarbige schwere Damaste zu Meebles 4 1/2 Gr. die Elle,
 - 6/8 und 7/8 große Gaze, Schleyer 6 Gr. das Stück,
 - 6/8 und 6/8 halbseidene damassirte Tücher 10 Gr. das Stück,
 - 10/8 große dergleichen 20 Gr. das Stück.
- Eine große Anzahl der verschiedenartigsten Tücher aller Größen zu herabgesetzten
Preisen.
- 500 Mousseline de laine, Roben zu 2 1/2 bis 3 Thlr.
 - 400 dito bessere von 8 und 9 Thlr., herabgesetzt auf 4 1/2 und 5 1/2 Thlr. die Robe,
 - 200 abgepaßte Damen-Mäntel in Wazappa, ganz Wolle, Halbwole und Wolle mit
Seide broschirte, auf die Hälfte der Preise herabgesetzt.
- Eine bedeutende Partie Seidenwaaren zu herabgesetzten Preisen.
Weiße Piqué im Stück von 22 bis Ellen zu 4 1/2 bis 4 3/4 Thlr.
Weiße Piqué-Röcke à 20 Gr. der Rock.
Buckskins (Winterbeinkleiderzeuge) von 36 Gr. auf 24 Gr. die Elle herabgesetzt.
Eine bedeutende Partie Ratine in verschiedenen Farben zu Kragen, um die Hälfte
der Preise verkauft
J. H. Meyer.

Gesucht wird eine Reisegelegenheit nach
Quersfurt in Nr. 427, 2 Treppen.

Die Mode-Schnittwaaren- und Tuch-
handlung von E. E. Straße, gr.
Steinstr., Halle, hat von Frankfurt a.
d. N. ihre neuen Messwaaren erhalten
und empfiehlt:

- Umschlage- und Decken-Tücher in al-
len Gattungen;
- Seidene Waaren in allen Farben und
Qualitäten;
- Neueste wollene Mäntel- und Kleider-
zeuge in sehr großer Auswahl;
- Meebles- und Gardinenstoffe jeder
Art;
- Kize und Kattune in neuesten Dessains
und ächtfarbig; und
alle Sorten weißer Waaren.

Für Herren:

Sehr schöne Buckskins zu Winter-
beinkleidern, alle Sorten Tuche,
Kalmuk und Sibériens, seidene
Hals- und Taschentücher und alle
Gattungen Westen in großer Aus-
wahl.

Holz-Auktion.

In den zum Rittergute Brandersda
gehörigen Hölzern sollen
den 4. December 1840,
von Vormittags 9 Uhr an,
mehrere Hundert Stück Eichen, Buchen und
Birken, welche sich größtentheils zum Nutz-
holze eignen, auf dem Stamme gegen gleich
baare Bezahlung unter den, im Termine be-
kannt zu machenden Bedingungen meistbietend
verkauft werden.
Brandersda, den 11. Nov. 1840.
Zettel.

30 Stück Saugfettel, vorzüglicher Art,
sind zu verkaufen bei
Baumgarten in Plöbnitz.
Tafel-Oblaten zu billigem Preise sind stets
vorrätzig bei
Franz Damm,
Leipzigerstraße No. 324.

Bekanntmachung.

Wegen eintretender Verjährungsfrist for-
dere ich Diejenigen auf, welche an mich noch
seit früheren Jahren, bis 1839 schuldig sind,
binnen 14 Tagen zu bezahlen, oder bin ge-
nötigt, sie gerichtlich zu belangen.
Halle, den 14. November 1840.
H. Köring,
Herren-Kleidermacher und Kleiderhändler.

So eben habe ich direct per Schnellpost
ein Probe-Exemplar der mit so rauschen-
dem Beifall aufgenommenen und von
Jedermann mit Begeisterung be-
grüßten Composition des Liedes:
„Sie sollen ihn nicht haben,
Den alten deutschen Rhein“ u.
componirt von
Conradin Kreuzer,
erhalten und liegt zur Ansicht bei mir bereit.
Kümmel'sche Musikalienhandl.
G. E. Knapp.

Cirque olympique.

Heute keine Vorstellung.
Mittwoch, den 18. Novbr. 1840.
Große Vorstellung der höheren
Reitkunst in 2 Abtheilungen mit
ganz neuen Scenen, Pantomimen
und Reitstücken.
Rudolph Brillhoff.
Eine einspännige, noch wohlerhaltene,
halbverdeckte Chaise wird zu kaufen verlangt,
in der großen Branhausgasse Nr. 314 eine
Treppe hoch.

Frische Holzsteiner Austern bei
G. Kawald.
Beilage

Dienstag, den 17. November 1840.

Italien.

Rom, d. 3. Nov. Die beunruhigenden Gerüchte, welche sich in Betreff der wankenden Gesundheit des Papstes in den letzten Tagen verbreitet hatten, scheinen sich leider zu bestätigen. Gestern bei der feierlichen Messe an dem Tag aller Seelen erschien derselbe nicht, man versicherte indessen, daß er morgen bei der feierlichen Messe in S. Carlo al Corso nicht fehlen werde. Darauf sind jetzt Aller Augen gespannt, während man im päpstlichen Palast ängstlich darauf bedacht zu sein scheint, das Unwohlsein des Papstes zu verheimlichen. Rothlauf, hydropische Geschwulst und Fieberanfalle treten der Reihe nach als gefährliche Symptome ein.

Türkei.

Der Oesterreichische Beobachter bringt folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Octbr.: Durch Tataren, welche gestern Abend mit ungewöhnlicher Schnelligkeit von Koniah hier anlangten, hat die Pforte die wichtige Nachricht erhalten, daß die ägyptischen Truppen, welche Kulek-Bogaz, die übrigen Engpässe des Taurus und die Stadt Adana besetzt hielten, sich plötzlich aus denselben zurückgezogen und ihre Kanonen sowohl als einen Theil ihrer Munition zurückgelassen haben. — Am 22. Octbr., als am 26. des türkischen Monats Schaban, wurde der Jahrestag der Bekanntmachung des Hattischerifs von Sulhane durch Beleuchtung der Hauptstadt und des Besporus gefeiert. An diesem Tage bezog der Sultan das Serail von Beschiktasch, wo er den Winter zuzubringen gedenkt. — Der preussische Gesandte, Graf v. Rönigsmark, hat am 22. Oct. den zwischen seinem Hof und der Pforte abgeschlossenen neuen Handelsvertrag, dessen Gültigkeit auch auf die zu dem Zollverein gehörenden deutschen Staaten ausgedehnt wurde, unterzeichnet. — Am 26. Octbr. ist die türkische Fregatte Sevani-Bahri mit tausend und einigen ägyptischen Gefangenen in dieser Hauptstadt angelangt.

Alexandrien, den 9. Oct. Seit dem Jahre 1798 hat der Nil keine solche Höhe erreicht, wie dieses Jahr: der Nilmeßer zeigte gegen 25 Ellen. In Oberägypten sind an 150 Dörfer weggeschwemmt, und von Kairo bis Atfe ragen von den am Fluß gelegenen Dörfern nur die Spitzen einzelner steinerne Häuser und Dattelpalme aus dem Wasser. Die Anschwellung war so plötzlich, daß die Fellahs kaum Zeit hatten, ihr Leben und einiges Hornvieh zu retten, mit dem sie sich auf die höchsten Punkte flüchteten, auf denen sie sammt und sonders verhungert wären, wenn man ihnen nicht auf Rähnen einige Nahrung von den höher gelegenen Orten zugesandt hätte. Hühner, Schaafe, Ziegen, Brod- und Saamengetreide, der ganze Reichthum der Unglücklichen, und selbst manche Menschenleben sind eine Beute der Fluthen geworden. Glücklicherweise fließen die Wasser bei der Gelindigkeit der jetzigen Nordwinde rasch ab. Selbst mehrere am Nil gelegene Magazine des Paschas, obwohl an den höchsten Stellen erbaut, wurden vom Wasser erreicht, und das darin gelegene Getreide theils weggeschwemmt, theils unbrauchbar. Der Preis des Weizens ist gleich um das Doppelte gestiegen (die Oka Hammelfleisch seit dem 14. von 3 Piafter auf 6), und der

Pascha hat die Ausfuhr aller Getreidearten sogleich verboten. Wenn die Magazine des Paschas auch so viel Getreide enthalten sollten, daß er die armen Fellahs mit Aussaat und Mundvorräthen vorschussweise versehen könnte, wird bei der schlechten Verwaltung dennoch eine große Anzahl Menschen dem Hungertode nicht entgehen. Zu diesem allgemeinen Elend wird noch die Pest kommen, die nach einer gewöhnlichen Erfahrung um so mehr an Intensität gewinnt, je höher die Ueberschwemmung war. Krieg, Hunger und Pest, die drei fürchterlichsten Geißeln der Menschheit, werden dann von der sparsamen Bevölkerung Aegyptens noch einen schweren Tribut erheben. Eine ernste Katastrophe steht der Regierung Mehemed Ali's bevor. Alle Europäer beeilen sich, ein Land zu verlassen, in welchem Leben und Eigenthum mit jedem Tage mehr gefährdet wird. — Die Nationalgarden verfluchen die Hartnäckigkeit des Paschas, sie tragen immer scharfe Patronen bei sich, um sich für den Fall zu vertheidigen, daß man sie zwingen sollte, Kairo zu verlassen. Sie sind auf ihrer Hut, um nicht betrogen zu werden, wie die Kairiner Knaben aus den Fabriken, die man zu Nationalgarden gemacht und dann nach Syrien geschickt hat. Aller Handel stockt, Truppen und Beamten schuldet man über 17 Monate, und nirgends gibt es mehr Kredit. Der männliche Theil der Bevölkerung exercirt und ist ohne Verdienst, folglich ohne Lebensunterhalt, also zum Stehlen genöthigt. Das Feueranlegen wird nicht unterbleiben, indem dies die meisten Aussichten zum Plündern gibt.

Vom 10. Oct. Heute fiel hier eine kriegerische Scene vor. Die vor dem Hafen kreuzenden englischen Schiffe hatten gestern gegen Abend vier griechische Schiffe bemerkt, die sich ihrer Wachsamkeit durch die Fucht zu entziehen suchten. Gegen 10 Uhr Morgens wurde eins derselben von einem Linienschiffe gejagt, es nahm die Richtung nach dem Fort Diamant und dem neuen Hafen, wohin der Kolosch vermöge des niedern Wasserstandes nicht folgen konnte, daher schickte ihm derselbe 10 bis 12 Kugeln nach, die aber wegen der großen Entfernung den Flüßling nicht erreichten. Allein auf dieses Signal erschien am Horizont eine Korvette mit vollem Segel, die dem Griechen immer mehr Raum abgewann, der nun alle seine Segel beisezte, um zu entkommen. Die schnell dahinfliegende Korvette, die man jetzt als eine österreichische erkannte, ereilte ihn aber kurz vor seinem Eintritt in den Hafen, schnitt ihm den Wind ab, machte eine Viertelschwengung, und begrüßte ihn mit zwei Kugeln, die über das Schiff wegflogen. Als jedoch eine dritte Kugel in den Rumpf traf, reißte der Grieche seine Segel ein und ergab sich. Die Korvette brachte die Priese dem Linienschiff und entfernte sich sofort, den drei andern Schiffen nachzusetzen. Alle Terrassen der am Hafen gelegenen Häuser waren mit Zuschauern bedeckt, selbst die Widersacher des Paschas bedauerten, daß die Kühnheit des Griechen nicht mit Erfolg gekrönt war. Der Fall ist einzig in den Annalen der Kriegsgeschichte, daß der Feind ein Schiff im Hafen wegkapert, während die Batterien des Hafens von Kanonen stehend, dieß ruhig hingehen lassen. Mehemed Ali hat für diesen Fall wahrscheinlich keine Befehle hinter-

lassen, und Niemand von seinen höhern Offizieren wagt eine solche Verantwortlichkeit auf sich zu laden, um einzuschreiten. Der Pascha ist eben der Einzige, der die Vertheidigungsmaschine in Bewegung setzt; so wie er fehlt, stockt sie.

Vom 17. Oct. Der Graf Walewsky hat gestern von Abend an bis nach Mitternacht mit dem Pascha conferirt, und ist diesen Morgen ganz früh nach Syrien abgereist. Vor seinem Abgange hat er noch einen polnischen Kavallerieoffizier, der seit einem Jahre vergebens auf eine Anstellung gewartet hat, als Ingenieur angeworben, der in dieser Eigenschaft nach St. Jean d'Acre bestimmt ist, wohin er sofort abgehen soll. Diese Festung scheint demnach bedrängt zu sein. Früher hat sich Mehemed Ali oft verlauten lassen, er werde keine Europäer mehr in Dienste nehmen. Seine Sachen müssen schlecht stehen, daß er diesem Entschluß plötzlich untreu wird. Die Nachrichten des Sulton aus Syrien werden geheim gehalten, was sehr verdächtig ist. Wie ich unter der Hand erfahre, sind alle Maroniten im volln Aufstand, vollständig bewaffnet und greifen die Aegyptier von allen Seiten an, so daß die Bucht von Restauan bis zu den höchsten Punkten des Gebirges in den Händen des Sultans und seiner Verbündeten ist. Ibrahim Pascha, der hierdurch gänzlich von Soliman Pascha abgeschnitten wird, befindet sich in einer äußerst kritischen Lage, denn die Verbündeten können jetzt ohne Gefahr für ihr Lager ein Korps von 15,000 Mann entsenden, um gegen Ibrahim die Offensive zu ergreifen, dem dann nur der Rückzug auf Tripolis offen bleibt. Zwar führen von Dschebel eine und von Tripolis zwei Straßen über das Gebirge von Baalbek, aber alle drei durch das Gebiet der Maroniten, die von diesen wohl besetzt sind, und auch leicht gegen eine überlegene Macht vertheidigt werden können, so daß am Ende Ibrahim Pascha nur den beschwerlichen Küstenweg über Larakia nach Antiochien übrig behält, auf dem er wohl den größten Theil seiner Truppen verlieren dürfte. Von einem Vorücken desselben auf Konstantinopel, mit dem die französischen Blätter aus Unkunde drohen, kann in keinem Fall mehr die Rede sein. Ein unverbürgtes Gerücht läßt ihn sogar in Kairo eintreffen. Selim Bey, der auf dem Sulton aus Syrien angelangt ist, stand bei dem Korps von Soliman Pascha, wurde gefangen und entkam glücklich, um über das Vorgefallene Bericht zu erstatten, er ist aber stumm, wie das Grab. Gestern gingen mehrere mit Geld beladene Kameele nach Kairo ab — vermuthlich soll das Geld nach Syrien geschickt werden. Die Flotte ist neuerdings wieder angewiesen worden, ihre Bewaffnung so viel als möglich zu beschleunigen, es scheint demnach, daß die französische Flotte in der Nähe ist, mit der sie sich vereinigen will.

Nach einem Schreiben aus Alexandrien vom 17. Oct. hatte man dort die bestimmte Nachricht erhalten, daß Mustafa Pascha, der Gouverneur von Kandia, sich dem Sultan ergeben habe und in seinem Posten bestätigt worden sei. Die beiden ägyptischen Regimenter und die Fregatte, die sich dort befanden, wechselten Fahne und Flagge ohne den geringsten Widerstand.

W e r m i s c h t e s .

— Die Ueberschwemmungen haben im südlichen Frankreich einen unermesslichen Schaden gethan. Seit 238 Jahren, berichtet man aus Chalons, ist die Saone nicht so hoch gestiegen wie jetzt. In allen Straßen fährt man in Booten umher; auf dem Quai des Messageries sieht man Segelboote fahren. Auch fand hier eine der kühnsten Dampfschiffahrten statt. Um den Dörfern umher Hülfe zu bringen, wagten die Brüder Leroyer über die Wiesen um die Stadt herum, über die Brücke von St. Marcel und über bewaldete Ebenen zu fahren, wo sie mit dem

Dampfboote die Gipfel der aus dem Wasser ragenden Pappeln abtragen. Nachdem sie wieder in die Saone gekommen waren und von neuem Boot an Bord genommen hatten, fuhr sie mit dem Dampfboote wieder fünf Lieues weit über Wald und Feld nach Verjuz, nahmen 150 Einw. des Ortes auf, vier Boote mit Vieh in das Sclaptau, kehrten so nach Chalons zurück, brachen aber sogleich von neuem zu einem ähnlichen Unternehmen auf. Der Unterpräfekt berichtete dies bereits an den Minister. In Verjuz sind 80, in Marny 40 Häuser eingestürzt. Am 2. Nov. wurden die Dämme zerissen und Verdun überschwemmt. Das Austreten der Saone ist durch das schnelle Schmelzen des Schnees, der so frühzeitig die Berge der Vogesen und des Jura bedeckte, sowie durch den unaufhörlichen Regen entstanden, der seit dem Ende des October in der Franche-Comé und in Burgund in Strömen fiel und die Hauptzweige der Saone, namentlich den Doubs, die Grosne und die Seille anschwellt. Die Dauer der Ueberschwemmung ist durch die Temperatur verlängert worden; das hundertgradige Thermometer ist nicht unter 10 Grad über Null gefallen und fortwährend wehte der Wind aus Süden und Südosten. Niemand erinnert sich einer so gewaltigen Ueberschwemmung gleich der, welche wir erleben. — Aus Beaucourt meldet man: Wir befinden uns in der schrecklichsten Verfassung; die Rhone ist höher gestiegen als sich irgend Jemand erinnern kann; das Wasser tritt in die Stadt und die Sturmglocke läutete die ganze Nacht. — Der Patriote des Alpes berichtet aus Grenoble: Wir sind noch immer ohne Nachrichten aus dem Norden wie aus dem Süden; unser Departement ist durch einen Wassergürtel völlig blockirt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.			
Duedlinburg, den 11. Novbr. (Nach Wispseln.)			
Weizen	38 — 46 thl.	Gerste	22 — 26 thl.
Roggen	33 — 36 „	Hafer	17 — 19 „
Raffinirtes Kübböl,	der Centner 14 — 14½ thl.		
Kübböl,	der Centner 13½ — 13¾ thl.		
Leinöl,	„ „ 12 thl.		

Fremden-Liste.

- Angewandte Fremde vom 15. bis 16. November.
- Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Degener a. Trebnitz. Hr. Kammerrath Steinkopf a. Bernburg. Hr. Kaufm. Scholting a. Hamburg. Hr. Kaufm. Weiland a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Hefsenstern a. Berlin. Hr. Kaufm. Suhl a. Leipzig.
- Stadt Burch: Hr. Kaufm. Jost a. Hildesheim. Hr. Kaufm. Schöppe a. Berlin.
- Goldnen Ring: Hr. Buchhldr. Schmilinsky a. Magdeburg. Hr. Notar Schlegel a. Leipzig. Hr. Amtm. Giesecke a. Schildau. Hr. Gutsbes. Dorenberg a. Pöhlstedt. Hr. Stud. jur. Mayer a. Berlin.
- Goldnen Löwen: Hr. Kammerherr v. Wuthenau a. Glesien. Hr. Gasgeber Weber a. Kösen. Hr. Kaufm. Fiedler a. Dederan. Hr. Juwelier Ringenberg a. Bamberg. Hr. Fabr. Künper a. Bielefeld. Hr. Kaufm. Feldmann a. Liebenwerda. Fräul. Korn a. Berlin.
- Stadt Hamburg: Die Herrn. Licut. v. Ever u. v. Löbe a. Mainz. Hr. Kaufm. Gleuwig a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schmidt a. Gifhorn. Hr. Postfakt. Enzki a. Königsberg. Hr. Dekonom Schüler a. Eisleben. Frau v. Dietrich u. Frau Gräfin v. Ikenböthig a. Magdeburg.
- Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Schütz a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Walm a. Schönebeck. Hr. Kaufm. Richter a. Berlin. Hr. Buchbinderwfr. Heisinger a. Magdeburg. Fräul. v. Kraft a. Sangerhausen.
- Schwarzen Bär: Frau Gastwirth Peinrich a. Magdeburg. Hr. Steuerbeamter Scholz a. Breslau. Hr. Kfm. Baumler a. Steinitz.

Bekanntmachung.

Die zu der auf den 19. d. M. in Strau abzuhaltenden Auction, angezeigten Wagen, können eines wichtigen Hindernisses wegen, in diesem Termine nicht mit versteigert werden.

W. Köppler.

